



Druckversion

Ausgabe-Nr. 160, 12.07.2001, Ressort Stadt Bern

[Dieses Fenster schliessen](#), um zum Artikel zurueckzukehren

## Wem gehört die Litfass-Säule?

**MATTE** / Weil ein Swisscom-Experte behauptet habe, die alte Telefonkabine solle verschwinden, hat ein besorgter Mattebewohner innert 24 Stunden 150 Unterschriften für deren Erhaltung gesammelt. «Bund»-Recherchen zeigen aber: Die Säule gehört Swisscom gar nicht!

### • BERNHARD SCHÄR

Dies ist die Geschichte eines vorbildlichen Bürger-Engagements, das aber gar nicht nötig gewesen wäre. Aber schön der Reihe nach: Auf dem Mühlenplatz im Mattequartier steht eine Litfass-Säule - die einzige und damit älteste in der Stadt. Ihr Inneres diente jahrelang der Post und später der Swisscom als Telefonkabine. Die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) braucht sie heute noch als Werbefläche. Seit der Telefonapparat aus der Säule entfernt wurde, modert sie vor sich hin und stinkt. Denn das Gebäude aus den 20er-Jahren wird von Nachtschwärmern als Pissoir missbraucht.

«Eigentlich schade», sagte sich der Mattebewohner Guy Froidevaux, der nebenan zur Schule ging. «Schliesslich ist sie ein Teil meiner Kindheitserinnerungen.» Anstatt die Kabine der Vergammelung anheim fallen zu lassen, solle aus ihr «eine Aktionsgalerie werden», erläuterte er dem «Bund» gestern seine Pläne. «Als kleinste Galerie der Stadt und vermutlich sogar als kleinste der ganzen Welt» solle sie Kunstschaffenden fortan als Plattform «für Happenings zur Verfügung stehen». Er hatte sich im Kopf alles zurecht gelegt: «Zur Finanzierung und ‚Verwaltung‘ der Säule werden wir extra einen Verein gründen.»

Beseelt von seiner Mission, griff er zum Telefon und wählte die Swisscom an. Zur Freude Froidevaux' wusste der zuständige Sachbearbeiter «sofort, um welche Säule es sich handelt». Doch zu seiner Überraschung habe ihm der Mann (der gestern nicht erreichbar war und hier deshalb anonym bleibt) mitgeteilt, dass die Säule abgerissen werde. «Die Sache sei längst beschlossen», habe der Swisscom-Mitarbeiter Froidevaux wissen lassen. Grund: Die verwahrloste ehemalige Telefonkabine sei für den Telekommunikations-Riesen «imageschädigend». «Entsetzt», wie Froidevaux betonte, habe er den Mann davon überzeugen wollen, dass die Säule für die Nachwelt erhalten werden müsse. Allerdings vergeblich: «Der Mann blieb hart!»

Ohne zu zögern rief Froidevaux deshalb den Kunsthistoriker der städtischen Denkmalpflege, Jürg Keller, an. Dieser - laut Froidevaux ebenfalls «entsetzt» - sei in der Folge höchstpersönlich bei der Swisscom vorstellig geworden. Die Litfass-Säule sei geschützt, bestätigte Keller gestern auf Nachfrage. Allerdings habe er von der Swisscom einen gegenteiligen Bescheid erhalten: «Sie wollen sie gar nicht abreißen!» erklärte er. «Da weiss in der Swisscom wohl die linke Hand nicht, was die rechte tut», kommentierte Keller das Ergebnis seiner Recherche. Er sollte recht behalten!

«Die Säule gehört gar nicht der Swisscom», fand deren Mediensprecherin Pia Rogers nach längeren Abklärungen heraus. Wem die Säule gehöre, wisse man nicht so genau. Vermutlich der Allgemeinen Plakatgesellschaft. Darauf deute zumindest ein Dokument aus dem Jahr 1975 (!) hin.

Doch APG-Direktor Ernst Erismann dementierte resolut und spielte den Ball weiter: «Die Säule gehört doch der Stadt!» Der für Reklamesäulen zuständige Gianni Semadeni von der

städtischen Liegenschaftsverwaltung konnte dies allerdings nicht bestätigen. Denn: «Das ist ziemlich schwierig herauszufinden.» Sicher sei einzig, dass die Säule auf «öffentlichem Grund steht».

In der Zwischenzeit war auch Froidevaux nicht inaktiv geblieben: Innert 24 Stunden sammelte er 150 Unterschriften für eine an die Swisscom adressierte Petition zur Erhaltung der Säule. Mit dem neuen Sachverhalt konfrontiert, brach er in schallendes Gelächter aus. «Jetzt melden wir uns halt beim richtigen Besitzer.» Jedoch: wem gehört die Litfass-Säule nun? To be continued...



Guy Froidevaux (rechts) und sein Kollege Roland Augsburgers vor der historischen Litfass-Säule, die sie unnötigerweise retten wollten und von der niemand weiss, wem sie gehört.  
Béatrice Flückiger

[Dieses Fenster schliessen](#), um zum Artikel zurueckzukehren

© 2000 / Der Bund Verlag AG, Bern & Autoren / [www.eBund.ch](http://www.eBund.ch)